

Emanuel Mensik †.

Nachruf.

E. Mensik, geboren in Chrudim Böhmen am 18. Juli 1851, besuchte die dortige Realschule, dann die Handelsschule und Handelsakademie, wurde Praktikant in einer Samengroßhandlung in Prag und bekleidete als Magazinär und Kontorist eine Reihe von Stellen in Böhmisches-Brod, Wien, Mistelbach und nochmals Wien bis 1875, ging dann wegen Erkrankung seiner Mutter nach Chrudim zurück, war bis 1898 Buchhalter bei A. Pacák und von da ab bis zu seinem Tode 1913 Kanzleioffiziant am K. K. Kreisgerichte seiner Vaterstadt.

Das K. K. Kreisgericht*) in Chrudim schrieb an den Unterzeichneten auf dessen Anfrage über das Ableben unseres Mitgliedes unter dem 19. Dezember 1913 folgendes:

»Herr E. Mensik stand beim hiesigen Kreisgerichte durch mehr als 20 Jahre in Verwendung, wo er als ein gewissenhafter und verlässlicher Beamter galt. *

Als ein Junggeselle lebte er im gemeinsamen Haushalte mit seiner hochbetagten Mutter, um welche er als ein gewissenhafter Sohn bis zu ihrem vor ca. 3 Jahren erfolgten Ableben treu gesorgt hat.

Außerhalb des Amtes kam der Verstorbene fast mit Niemandem zusammen. Doch war er kein Pessimist, sondern ein Mensch von feinen gesellschaftlichen Umgangsformen, weshalb er in allen Kreisen beliebt war. Seine einzige Zerstreuung war

*) Dieser Bericht, für den der Unterzeichnete dem K. K. Kreisgericht aufrichtigen Dank abstattet, ist für den Verstorbenen wie für seine Vorgesetzten und Kollegen so ehrenvoll, daß er hier wörtlich abgedruckt wird.

ihm das Studium der Naturwissenschaften, dem er seine freie Zeit voll und ganz gewidmet hat.

Mensik galt als ein edelmütiger Charakter von einer fühlenden Natur und dachte viel an seine verstorbene Mutter. Ja, er sprach sich vor seinem Tode öfter dahin aus, daß er sich die der Mutter gewidmete Sorge und Pflege als die wirksamste Tat seines Lebens, in dem es nicht vergönnt war, sich dem lieben Studium der Naturwissenschaften beruflich zu widmen, anrechne.

Schon im Vorjahre kränkelte er durch längere Zeit, erholte sich jedoch wieder. Im Februar 1913 kehrte die Krankheit zurück. Da er zu Hause keine ständige Pflege hatte, mußte er in das allgemeine Krankenhaus nach Pardubitz überführt werden, wo er am 23. März 1913 im Alter von 63 Jahren der Lungenentzündung erlag.

Bestattet wurde er auf dem Friedhofe in Chrudim.«

Seine Lieblingsbeschäftigung war die mit Faltern, die er häufig sammelte und züchtete, gewissenhaft über seine Ergebnisse Buch führend. Längere Zeit beschäftigte ihn das Problem der goldschimmernden Vanessa-Puppen, deren Ursache er durch Zuchtversuche zu ermitteln suchte und in dem besonderen Charakter des auf stark gedüngtem Boden gewachsenen Futters gefunden zu haben glaubte.*)

Dem Verein gehörte er seit 1901 an. Wenn ihn auch keiner von uns persönlich gekannt hat, so stand er doch mit dem Unterzeichneten, namentlich aber mit Herrn Rektor P. Nagel in ziemlich regem brieflichen Verkehr und seine Briefe, wie namentlich seine alljährlich einlaufenden Wetter- und Sammelberichte mit ihren humorvollen Bemerkungen waren stets eine Quelle herzlichen Vergnügens für den Verein, der in dem nunmehr Dahingeschiedenen einen treuen, werten Freund und eifrigen Mitarbeiter erblickte und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

R. Dittrich.

*) E. Mensik: Ergebnisse der Versuche über Goldpuppen-Bildung bei *Vanessa urticae* und weißgoldigen Puppen bei *Van. Jo.* Zeitschr. f. Entom. N. F. 1906 p. 15—18, XXXI.
